

Gorichem, s. Heinrich von Gorkum.

Gorionides heißt bei den Christen der Verfasser eines hebräischen Geschichtswerkes, der sich selbst גוריון בן יוספוס nennt und deswegen auch von den Juden Jossippon genannt wird. Das fragliche Werk enthält in sechs Büchern unter Berücksichtigung der ganzen Weltlage eine Geschichte der Juden von Anfang an bis zur Zerstörung Jerusalems, und der Verfasser will den Leser glauben machen, er sei der bekannte Geschichtschreiber Fl. Josephus. Dieß nehmen die Juden bis heute an, und derselben Meinung sind einige christliche Gelehrte gewesen, namentlich Seb. Münster und Breithaupt, welche Ausgaben des Textes veranstalteten. Da aber der Verfasser Frankreich, die Seine, die Bretagne, die Bulgaren, die Lürten, Dänemark, die Lombarden, den Papst u. s. w. nennt, so ergibt sich schon aus innerlichen Gründen, daß das Buch ein späteres Nachwerk ist. Die Zeit seines Ursprunges kann ungefähr danach bestimmt werden, daß es im Talmud noch nicht genannt, aber in einem 936 geschriebenen Buch Saadia's citirt wird. Vermuthlich ist es erst im 9. Jahrhundert geschrieben. Der Verfasser war jedenfalls ein abendländischer Jude, da er die Schriften Flavius Josephus', des Damasceners Nikolaus und Strabo's in lateinischer Uebersetzung benutzt hat. Seine Quellen waren außerdem die biblischen Geschichtsbücher, Livius, Timagenes, פורופיוס Porophtius (Drostus?), die Alexanderzagen u. a. Von dem Text dieser Geschichte gibt es zwei Recensionen. Die kürzere derselben ward 1480 zu Mantua gedruckt und von Seb. Münster zu Basel 1541 mit lateinischer Uebersetzung auf's Neue herausgegeben. Die andere weitreichere Recension erschien 1510 zu Constantinopel, 1544 zu Venedig und ward öfter neu gedruckt, namentlich mit lateinischer Uebersetzung von Gagnier zu Oxford 1706, von Breithaupt zu Gotha 1707. Das von den Juden hochgeschätzte Werk ward vielfach in andere Sprachen übertragen; eine deutsche Uebersetzung erschien mit hebräischen Buchstaben gedruckt, zu Zürich 1546 unter dem Namen eines Erzjuden Adam. Aus dem ganzen Werke fertigte der jüdische Gelehrte Abraham Ben Dior 1161 einen Auszug an, welcher eigentlich nur den dritten Theil seines ספר וקבלה bilden sollte. Dieses Compendium ward vielfach mit dem größern Geschichtswerk verwechselt und unter dem Namen Jossippon citirt. Herausgegeben ward es von Seb. Münster zu Worms 1529 und zu Basel 1559, in's Deutsche übersetzt von dem protestantischen Pastor G. Wolf, Magdeburg 1561 und Frankfurt 1613. In arabischer Sprache steht dieser Auszug als Anhang in der Pariser und in der Londoner Polyglotte. Der Verfasser nennt noch einige andere Werke, welche er geschrieben haben will; darunter ist ספר וקבלה ופירושיהוה, Buch der Widerlegungen und Controversen, womit vermuthlich Josephus' Schrift gegen Apion gemeint ist. (Vgl. Wolf's Biblioth. hebr. I,

508, n. 873; De Rossi, Dizion. stor. degli aut. ebraici I, 149.) [Kaulen.]

Gorium (Korion), ein Zeitgenosse Eznits (s. d. Art.) und gleich ihm ein Schüler des Patriarchen Isaac und des hl. Mesrop, war einer der eifrigsten Mitarbeiter des letztern bei der Verbreitung und Befestigung des Christenthums in Armenien und Georgien, und gelangte, seiner eigenen Angabe zufolge, auf einen bischöflichen Sitz in Georgien. Nach Erfindung der armenischen Schriftzeichen ging er mit dem Priester Leonides nach Constantinopel, um griechische Schriften in's Armenische zu übersetzen. Dort trafen sie vier andere Armenier, die zu gleichem Zwecke hingekommen waren, nämlich Johann und Arzan, Joseph und Eznit; an diese schlossen sie sich an und lehrten nach Beendigung der ephesinischen Synode gegen Nestorius mit den Acten dieser Synode, sowie auch mit den nicänischen Synodalacten, einem alten correcten Exemplare der alexandrinischen Bibelübersetzung und einer Menge von Schriften griechischer Kirchenväter in ihre Heimat zurück. Gorium gehört also zu den sechs Gelehrten des 5. Jahrhunderts, welche mit dem Namen Targmanitsch (Uebersetzer) ausgezeichnet wurden; von denselben ward er ohne Zweifel als der ausgezeichnetste betrachtet, denn er erhielt wegen seiner Gewandtheit im Uebersetzen den Beinamen Skantzscheli (der Bewunderungswürdige). Die einzige von ihm bekannt gewordene Schrift ist eine Lebensbeschreibung des hl. Mesrop unter dem Titel: „Des Wardapet Gorium Erzählung des Lebens und Todes des heiligen Mesrop“, in welcher zugleich wichtige Nachrichten über den Patriarchen Isaac, über seine und Mesrops Schüler, über Gorium selbst und namentlich über die Erfindung der armenischen Schriftzeichen vorkommen. Sowohl wegen der Reinheit und Schönheit seines Stiles als wegen der Zuverlässigkeit seiner Berichte wird er den besten klassischen Schriftstellern der Armenier beigezählt. Seine Zuverlässigkeit namentlich ist auf's Schönste bezeugt durch Lazarus von Pharb (oder Pharbai), seinen jüngern Zeitgenossen, der den Patriarchen Isaac und den hl. Mesrop noch persönlich kannte; derselbe verweist in seiner armenischen Geschichte bei den Nachrichten über die genannten Männer der Kürze wegen auf Goriums Biographie und bezeichnet sie als eine durchaus wahre und zuverlässige Schrift (s. Lazar von Pharb, Geschichtsaufzeichnung von der Theilung des Reiches der Archagunier bis zum Supremat des Mamigoniers Wahan, Venedig 1793, 25). Die von Usgan in's Lateinische übersetzte Lebensbeschreibung Mesrops auf der königlichen Bibliothek zu Paris, auf welche Richard Simon aufmerksam machte (Hist. crit. des Versions du N. T. 203), ist Allem nach eine andere erheblich später entstandene Schrift, als die fragliche von Gorium. (Vgl. Welte, Goriums Lebensbeschreibung des hl. Mesrop, aus dem armenischen Urtexte zum ersten Mal übersetzt und aus armenischen Schrift-